

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 130.

Dienstag den 10. Mai.

1859.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zeither zu dem hiesigen Stadt- schulden- Tilgungsfonds zu entrichten gewesen Abgaben sind, nachdem von der Königl. Kreis- Direction allhier die Ein- hebung derselben für den Termin Mai, beziehentlich für den Ostermess- Termin laufenden Jahres genehmigt worden ist, nach dem zeitherigen Verhältnisse abzuführen.

Wir machen dies hierdurch den Abgabepflichtigen hiesiger Stadt sowohl, als den die hiesigen Messen besuchenden Fremden zur Nachachtung bekannt, mit dem Anfügen, daß für letztere der Endzahlungstermin in jeziger Ostermesse auf

**Mittwoch den 11. Mai e. a.**

festgesetzt worden ist.

Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung dieser Abgabe ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der noch auf frühere Termine aufliegenden Reste in Erinnerung zu bringen, indem ohnedies nunmehr gegen die Säumigen executivische Maßnahmen in Anwendung kommen müßten.

Leipzig, den 21. April 1859.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**

Roch.

### Erinnerung an Abführung der Grundsteuern.

Am 2. Mai d. J. wird der zweite Termin der Grundsteuern fällig, welcher nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1858 erlassenen Ausführungs- Verordnung von demselben Tage mit

**Zwei Pfennigen**

von jeder Steuer- Einheit zu entrichten ist.

Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge so wie die städtischen Realchoß- und Communal- Anlagen, — welche letztere für diesen Termin nach demselben Betrage wie in dem ersten Ter- mine d. J. zu bezahlen sind, — an obigem Tage und spätestens **innen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt- Steuer- Einnahme allhier pünctlich zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist gesetzlicher Vorschrift gemäß sofort gegen die Restanten executivische Zwangsmittel eintreten müssen.

Leipzig, den 29. April 1859.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**

Berger.

### Humboldt.

Wir werden binnen kurzem unsern Lesern eine Schilderung der Leistungen und Verdienste Humboldts aus besonders dazu befähigter Feder vorlegen; hier sehe vorläufig eine Stelle über ihn aus einem Artikel der Köln. Zeitung.

Ein echter Deutscher war er durch seine Humanität. Wir meinen nicht bloß jene feine, dichterisch angehauchte classische Bil- dung, die ihn und seinen Bruder Wilhelm, die Genossen Goethe's und Schillers, als Mitträger des weimarschen, des goldenen Zeit- alters unserer Literatur erscheinen ließ, sondern auch jenes, alle Handlungen seines Lebens durchdringende echt menschliche Wohl- wollen, das ihn nur zu sehr zur Zursucht aller Hülfbedürftigen machte. Dieser zarte, für alles Edle und Schöne empfängliche Sinn prägte sich in seiner Persönlichkeit wie in seinen Schriften mit fast weiblicher Anmuth aus. Manche wünschten ihm wohl noch etwas mehr straffe Männlichkeit. Denn einem Manne, der das Meiste von menschlichen Vorzügen besitzt, möchte man gern auch noch den Rest zutheilen und so das Ideal in das Leben einführen.

Aber wohl hat Alexander von Humboldt eine große Probe der Männlichkeit und des Charakters preiswürdig bestanden. Er ist niemals der freisinnigen Geistesrichtung untreu geworden, der er im Leben wie in der Wissenschaft huldigte. Er hat sich stets offen zu seiner politischen Richtung bekannt. Die innige Freundschaft und Pietät, mit der er an seinem Könige hing, hinderte ihn nicht, seine Pflicht als Bürger gewissenhaft zu erfüllen und seine Stimme bei den Wahlen gegen die Minister des Königs abzugeben. Eifrige Theologen sind mit Alexander von Humboldt unzufrieden gewesen, daß er bei seinen Forschungen nicht genug Rücksicht auf die Theologie genommen, überhaupt in seinen Schriften kein bestimmt ausgeprägtes theologisches Bekenntniß kund gegeben. Aber die tiefe Bewunderung, mit der er den Spuren des Schöpfers in dem Geschaffenen nachgeht, die hohe Ehrfurcht, mit der er, an der Grenze menschlicher Erkenntniß angelangt, von der sichtbaren Welt zu einer unsichtbaren aufblickt, machen doch auf jeden Leser einen wahrhaft erhebenden Eindruck.

### Die Rathhausuhr

ging Montag den 9. Mai um 8 Uhr Vorm. 3 Min. 21 Sec. vor.

### Meteorologische Beobachtungen

vom 1. bis 7. Mai 1859.

Tag u. Beobach- tungs- stunde	Barometer nach Pariser Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
1. 8	27, 6,8	+ 5,8	0,2	63,0	ONO	Regen, lustig.
2	— 6,3	+ 6,8	0,2	63,5	ONO	Regen, lustig.
10	— 6,7	+ 4,5	0,3	63,5	ONO	Regen, lustig.
2. 8	— 8,6	+ 5,8	1,4	59,0	0	gewölkt, windig.
2	— 8,6	+ 8,4	2,3	53,0	0	gewölkt.
10	— 8,6	+ 7,0	1,7	55,0	0	gewölkt.
3. 8	— 8,3	+ 8,0	2,4	53,5	0	Sonnenschein.
2	— 5,3	+ 13,1	4,7	41,0	NO	Sonnenschein, lustig.
10	— 8,1	+ 6,6	0,8	59,0	NO	gestirnt.
4. 8	— 7,3	+ 8,3	1,0	59,0	0	Sonnenschein, lustig.
2	— 5,10	+ 14,1	2,8	50,0	0	gewölkt, windig.
10	— 4,7	+ 10,2	1,0	58,0	0	gewölkt, lustig.
5. 8	— 4,7	+ 9,0	0,5	62,5	N	Regen, windig.
2	— 6,6	+ 13,8	3,6	45,0	NNW	Sonnenblicke, windig.
10	— 8,1	+ 8,0	1,5	53,5	N	gestirnt, lustig.
6. 8	— 10,2	+ 7,0	1,3	57,0	NW	Sonnenschein.
2	— 10,2	+ 13,9	3,5	44,0	NW	Sonnenschein, lustig.
10	— 10,7	+ 8,1	1,4	52,5	NW	gestirnt.
7. 8	— 10,7	+ 10,5	2,5	50,0	NO	Sonnenschein.
2	— 10,2	+ 16,2	4,1	43,0	0	Sonnenschein matt, lustig.
10	— 10,2	+ 10,2	1,6	52,5	0	gestirnt.